Nr. 107 Kamen, Freitag, den 11. September 1914 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Zeichnet die Kriegsanleihen!

Wir stehen allein gegen eine Welt in Waffen. Vom neutralen Ausland ist nennenswerte finanzielle Hilfe nicht zu erwarten, auch für die Geldbeschaffung sind wir auf die eigene Kraft angewiesen. Diese Kraft ist vorhanden und wird sich betätigen, wie draußen vor dem Feinde, so in den Grenzen des deutschen Vaterlandes jetzt, wo es gilt, ihm die Mittel zu schaffen, deren es für den Kampf um seine Existenz und seine Weltgeltung bedarf.

Die Siege, die unser herrliches Heer schon jetzt in West und Ost errungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diesmal wie einst nach 1870/71 die Kosten und Lasten des Krieges schließlich auf diejenigen fallen werden, die des Deutschen Reiches Frieden gestört haben.

Vorerst aber müssen wir uns selbst helfen.

Großes steht auf dem Spiele. Noch erwartet der Feind von unsrer vermeintlichen finanziellen Schwäche sein Heil. Der Erfolg der Anleihe muß diese Hoffnung zerstören.

Deutsche Kapitalisten! Zeigt, daß Ihr vom gleichen Geiste beseelt seid wie unsere Helden, die in der Schlacht ihr Herzblut verspritzen! Deutsche Sparer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Vaterland gespart habt! Deutsche Korporationen, Anstalten, Sparkassen, Institute, Gesellschaften, die Ihr unter dem mächtigen Schutze des Reichs erblüht und gewachsen seid! Erstattet dem Reiche Euern Dank in dieser schicksalsschweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Zeigt, was Eure glänzende Organisation, Euer Einfluß auf die Kundschaft zu leisten vermag!

Nicht einmal ein Opfer ist es, was von Euch verlangt wird! Man bietet Euch zu billigem Kurse Wertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichneter Verzinsung!

Sage Keiner, daß ihm die flüssigen Mittel fehlen! Durch die Kriegsdarlehnskassen ist im weitesten Umfang dafür gesorgt, daß die nötigen Gelder flüssig gemacht werden können. Eine vorübergehende kleine Zinseinbuße bei der Flüssigmachung muß heute jeder vaterländisch gesinnte Deutsche ohne Zaudern auf sich nehmen. Die Deutschen Sparkassen werden den Einlegern gegenüber, die ihre Sparguthaben für diesen Zweck verwenden wollen, nach Möglichkeit in weitherziger Weise auf die Einhaltung der Kündigungsfristen verzichten.

Näheres über die Anleihen ergibt die Bekanntmachung unseres Reichsbank-Direktoriums, die heute an anderer Stelle dieses Blattes erscheint.

Der Kampf östlich Paris.

50 Geschütze erbeutet und einige 1000 Gefangene gemacht.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. Die östlich Paris in der Verfolgung an und über die Marne vorgedrungenen Heeresteile sind auf Paris und zwischen Meaux und Montmirail von überlegenen Kräften angegriffen. Sie haben in schweren 2 tägigen Kämpfen den Gegner aufgehalten und selbst Fortschritte gemacht. Als der Anmarsch neuer starker feindlicher Kolonnen gemeldet wurde, ist ihr Flügel zurückgenommen worden; der Feind folgte an keiner Stelle. Als Siegesbeute dieser Kämpfe sind bisher 50 Geschütze und einige 1000 Gefangene gemeldet. Die westlich Verdun kämpfenden Heeresteile befinden sich in fortschreitendem Kampfe. In Lothringen und den Vogesen ist die Lage unverändert. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat der Kampf wieder begonnen.

Der deutsche Kronprinz und von Hindenburg Sieger.

Berlin, 10. September. Großes Hauptquartier. Der deutsche Kronprinz hat heute mit seiner Armee die befestigte feindliche Stellung südwestlich von Verdun genommen. Teile der Armee greifen die südlich von Verdun liegenden Sperrforts an. Die Forts werden seit gestern von schwerer Artillerie beschossen. — General von Hindenburg hat mit dem Ostheer den linken Flügel der noch in Ostpreußen befindlichen russischen Armee geschlagen und sich dadurch den Zugang in den Rücken des Feindes geöffnet. Der Feind hat den Kampf aufgegeben und befindet sich im vollen Rückzuge. Das Ostheer verfolgt ihn in nordöstlicher Richtung gegen den Njemen.

Generalquartiermeister v. Stein.

Prinz Joachim von Preussen verwundet

Berlin, 10. Sept. Seine Königliche Hoheit Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, ist gestern durch einen Schrapnellschuß verwundet worden. Die Kugel ging durch den rechten Oberschenkel, ohne den Knochen zu verletzen. Der Prinz war als Ordonnanzoffizier auf dem Gefechtsfelde tätig. Er ist in das nächstliegende Garnisonlazarett überführt worden.

Wieder ein Verlust der englischen Marine.

London, 10. Sept. Die Admiralität gibt bekannt, daß der als Hilfskreuzer armierte Dampfer „Oceanik" von der White Star Linie gestern nahe der Nordküste Schottlands Schiffbruch erlitten hat. Der Dampfer ist vollständig verloren. Alle Offiziere und Mannschaften sind gerettet.

Antwerpen sichert sich durch Ueberschwemmung.

Antwerpen, 10. Sept. (Nicht amtlich.) Wie gemeldet wird, soll das südlich von Antwerpen liegende Land in einer Ausdehnung von 70 Quadratmeilen überschwemmt werden, um die Deutschen im Anmarsch zu hindern. Die Wassertiefe soll zwischen einigen Zoll und mehreren Fuß schwanken.

Keine Russen in Frankreich.

London, 10. Sept. (Nicht amtlich). Der russische Botschafter in London dementiert die Nachricht, daß russische Truppen in Frankreich an Land gesetzt seien.

Der Papst als Friedensvermittler!

Zürich, 10. Sept. Wie Mailänder Blätter aus Rom melden, hat der Papst die Aufnahme der Friedensaktion im europäischen Kriege beschlossen. Noch in dieser oder anfangs der kommenden Woche sollen die offiziellen Ersuchen des päpstlichen Staatssekretärs den kriegführenden Mächten zugehen, in die Friedensverhandlungen mit dem hl. Stuhle als unbeteiligter Macht einzutreten.

Maubeuge.

Berlin, 9. Sept. Der „Berliner Lokalanz." meldet zu der Kapitulation von Maubeuge: Die vorgesehene Kriegsbesatzung von Maubeuge zählt 10000 Mann. Da nun die Engländer b. Maubeuge geschlagen wurden, so ist anzunehmen, daß 30000 in die Festung geworfene Engländer mit gefangen genommen wurden.

Der Erfolg Hindenburgs.

Berlin, 9. Sept. Der Kaiser hat dem Sieger der Schlacht bei den masurischen Seen, Generaloberſten von Hindenburg, den Orden Pour le merite verliehen. Die Zahl der russischen Gefangenen, die nunmehr nach dem Westen befördert worden sind, betrug der Deutschen Tageszeitung zufolge am 5. September 92000 Mann.

Ueber die Tätigkeit unserer Flotte in der Ostsee

wird uns mitgeteilt: Unbehindert geht in der Ostsee unsere Seeschiffahrt vor sich und die deutschen Kriegsschiffe stoßen bis in den bosnischen Meerbusen vor. So haben sie, sozusagen vor den Augen der feindlichen Flotte, einen russischen Handelsdampfer aufgebracht u. weggenommen. Die Passagiere und die Besatzung wurden in einem deutschen Hafen an Land gesetzt und, soweit sie feindlicher Nationalität waren, nach dem Vorbild der Gegner als Kriegsgefangene festgehalten. Ein Beweis für die Wachsamkeit unserer Ostseeflotte ist es, daß sie das ganze Gebiet, so weit es nicht mit Minen gesperrt ist, beherrscht.

1750000 Kriegsfreiwillige!

Berlin, 9. Sept. Wie der Münst. Anzeiger von absolut zuverlässiger Stelle erfährt, hat am 1. September die Gesamtzahl der bei deutschen Regimentern eingelaufenen Anmeldungen von Kriegsfreiwilligen 1750000 überschritten.

30 Millionen Kriegsanleihe gezeichnet.

Berlin, 11. Sept. Die Morgenblätter melden: Auf die Kriegsanleihe sind bereits bei der Reichsbank erhebliche Zeichnungen eingegangen. Unter den Zeichnern befindet sich auch die Firma Krupp mit einem Betrage von 30 Millionen Mark.

Das Eiserne Kreuz für Hirth.

Berlin, 10. Sept. Helmut Hirth, der seit dem Kriegsbeginn bei der Fliegertruppe tätig ist, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus dem Westen liegt bis zur Stunde keine einzige amtliche Nachricht vor; dafür aber eine bedeutsame vom Kampffelde des Ostens, die allerdings so knapp gehalten ist, daß man bezüglich des Ortes der Handlung sich höchstens in Mutmaßungen ergehen könnte. Die durch Wolff's Tel.-Bur. in der Nacht zum 9. September verbreitete Meldung hat folgenden Wortlaut:

Breslau, 8. September. Vom hiesigen Stellvertretenden Generalkommando wird mitgeteilt: Unsere schlesische Landwehr hat gestern nach siegreichem Gefecht 17 Offiziere und 1000 Mann vom russischen Gardekorps und dritten kaukasischen Korps zu Gefangenen gemacht.

Die größte Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß diese Nachricht in Verbindung steht mit einer aus Wien vorliegenden Meldung der Krakauer „Reforma" über die Besetzung der Stadt Radom in Russisch-Polen durch deutsche Truppen.

Vom belgischen Kriegsschauplatz sei der Vollständigkeit halber eine Haager Meldung des „Berl. Lok.-Anz." wiedergegeben, die besagt, daß Gent am 8. September von deutschen Truppen besetzt worden sei. Der Bürgermeister sei diesen entgegengegangen und habe gebeten, man möge die Stadt schonen. — Gent ist die Hauptstadt der Provinz Ostflandern, an der Schelde und der Eisenbahnlinie Brüssel—Ostende gelegen und ein bedeutender Knotenpunkt. Die fast 100000 Einwohner zählende Stadt ist nicht befestigt, besitzt eine Universität und ist reich an Kunstschätzen wie an historischen Bauwerken.

Siegreiches Gefecht bei Cordegem.

Paris, 9. September. Aus Ostende wird vom 7. September gemeldet: Die Deutschen gingen gestern nordwestlich von Brüssel zwischen Gent und Antwerpen vor. Alle Verbindungen zwischen diesen beiden Städten sind unterbrochen. Bei Cordegem in der Nähe von Wetteren fand gestern ein Gefecht statt. Die Belgier mußten sich vor der feindlichen Uebermacht zurückziehen. Der Kommandant Commninck ist gefallen.

Die polnischen Legionäre.

Wien, 7. September. Unter zahlreicher Beteiligung von Würdenträgern fand heute nachmittag unter patriotischen Kundgebungen des Publikums die Verabschiedung und der Abmarsch der ersten Kompagnie polnischer Legionäre nach Krakau statt.

Wie die russischen Offiziösen lügen.

Wien, 8. September. Die Petersburger Telegraphen-Agentur hat die vom Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureau gemeldeten Siege der Armee Auffenberg bei Zamosc und Tyszowce dementiert und gleichzeitig von einem Riesensieg der Russen bei Lemberg sowie dort gemachter reicher Beute, von 70000 Kriegsgefangenen, der Eroberung von Hunderten von Geschützen usw. zu melden gewußt. Demgegenüber ist das Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureau ermächtigt, zu erklären, daß bei Lemberg überhaupt keine Schlacht stattgefunden hat, daher von einem russischen Siege nicht gesprochen werden kann. Wie bereits gemeldet, wurde

Lemberg von den österreichischen Truppen aus strategischen Gründen freiwillig geräumt. Ebenso sind die Berichte von reicher Beute der Russen und von 70 000 Gefangenen vollkommen aus der Luft gegriffen, es wäre denn, daß die russischen Truppen sämtliche Einwohner der Stadt Lemberg als Kriegsgefangene betrachten, um eine recht imponierende Zahl herauszubekommen. Was die Erfolge der in Rußland siegreich vorgedrungenen Armeen betrifft, so genügt es, auf die entsprechenden ersten Meldungen des österreichisch-ungarischen Armeeoberkommandos hinzuweisen, die seither glücklicherweise durch neue Erfolge nur bestätigt worden sind. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird es auch durch das bunteste Lügengewebe nicht gelingen, die Siege unserer Armee wettzumachen. (W. T.-B.)

Der französische Generalissimus Joffre

hat am 8. September, einer amtlichen Pariser Meldung zufolge, an die Truppen folgenden Tagesbefehl erlassen: „Es ist jetzt nicht mehr der Augenblick, rückwärts zu schauen, sondern anzugreifen, den Feind zurückzudrängen und das gewonnene Terrain zu behaupten, koste es, was es wolle." — Ob das helfen wird??

Die Regierung von Bordeaux.

Paris, 8. September. Im Ministerrat am 3. September in Bordeaux berichtete Millerand über die militärische Lage. Dann wurde eine Reihe von Fragen beraten, besonders über die Lebensmittelzufuhr. Die Session der Kammer ist geschlossen. Viviani weist in einem diesbezüglichen Brief an den Präsidenten der Kammer darauf hin, daß zahlreiche Abgeordnete im Felde stehen und daß die Nöte, welche Frankreich drücken und die sich täglich häuften, der Kammer die Möglichkeit des Zusammentritts nähmen. Ferner sei Frankreich durch höhere Gewalt und die Ereignisse gezwungen gewesen, den Sitz der Regierung zu verlegen, um den Widerstand des Landes zu verstärken und auszudehnen. (W. T.-B.)

Französische Freischärler.

London, 8. September. Der Korrespondent des „Daily Chronicle" in Bordeaux bestätigt, daß Franktireurs Angriffe unternommen haben. Ein Flüchtling aus einem Ardennendorf bei Vouziers habe ihm erzählt, daß junge Leute und Frauen bewaffnet wurden, welche eine Ulanenpatrouille aus dem Hinterhalt niederschossen. Das Dorf sei darauf zerstört worden. (W. T.-B.)

Die Königin ohne Land.

Rotterdam, 8. September. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Vlissingen: Die Königin der Belgier ist gestern hier eingetroffen und nach Antwerpen weitergereist. — Eine große Zahl belgischer Flüchtlinge ist hier angelangt, von denen Hunderte nach England weiterfahren.

Deutsches Reich.

In der Bundesratssitzung vom 8. September wurde die Zustimmung erteilt dem Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Revision der eingetragenen Genossenschaften sowie dem Entwurf einer Bekanntmachung betr. die Wechselfristen im Stadtkreise Danzig.

Die Reichstagsersatzwahl im 12. badischen Wahlkreise Heidelberg-Eberbach für den zum Vorsitzenden des Vorstandes der Reichsversicherungsanstalt Karlsruhe ernannten bisherigen Vertreter, Geh. Regierungsrat Beck in Lahr, wurde, wie der „Badische Staatsanzeiger" mitteilt, auf Dienstag den 27. Oktober festgesetzt.

Reichstag und Reichsmarineamt. Nachdem der „Vorwärts" die Tatsache, daß führende Mitglieder der bürgerlichen Parteien des Reichstages sich bereit erklärt haben, in ihren Fraktionen und im Reichstage dafür einzutreten, daß alle Maßregeln des Reichsmarineamtes, welche die Kriegsnot erheischt, in etatsrechtlicher Hinsicht und bezüglich der Rechnung genehmigt werden, als unerhörten Vorgang bezeichnet hatte, da diese Besprechung ohne Zuziehung der sozialdemokratischen Fraktion vor sich gegangen sei, versichert nunmehr die „Voss. Ztg.", daß es sich lediglich um Vorbesprechungen gehandelt habe, die die Grundlage für Verhandlungen mit dem Reichsmarineamt bilden sollten. Die eigentliche Versammlung der Parteiführer solle demnächst stattfinden, und zu dieser würden „selbstverständlich" Vertreter aller Fraktionen eingeladen werden.

Rückkehr der Allensteiner Regierung. Allenstein, 8. September. Nachdem vor einiger Zeit auf die in den allgemeinen Vorschriften begründete Anordnung des Ministers des Innern die Verlegung der hiesigen Regierung wegen der Kriegslage stattgefunden hatte, ist der Regierungspräsident mit der Regierungshauptkasse und einem Teil der Beamten am vergangenen Sonntag von Danzig hierher zurückgekehrt. (W. T.-B.)

Glückwunsch des Kaisers an Papst Benedikt XV. Rom, 8. September. Beim Empfang des diplomatischen Korps durch Papst Benedikt XV. brachte der Gesandte beim Vatikan, von Mühlberg, dem neuerwählten Oberhaupt der katholischen Christenheit zur Thronbesteigung die Glückwünsche Kaiser Wilhelms und seiner Regierung dar. Der Papst dankte in warmen Worten. (W. T.-B.)

Der neue Papst gegen den Streit im deutschen Katholizismus. Unter Pius X. war bekanntlich zwischen der sog. „Berliner Richtung" (Katholische Arbeiter-Fachvereine unter Führung des Grafen Oppersdorff) und der „Kölner Richtung" (Interkonfessionelle christliche Gewerkschaften) eine heftige Fehde ausgebrochen, in deren Verlauf dieser Papst mehrmals ohne Rückhalt seine „Vorliebe" für die Berliner Fachvereine ausgesprochen hatte. Wenige Tage nach der Uebernahme des Pontifikates hat nunmehr Pius' X. Nachfolger Benedikt XV. zu dieser Frage Stellung genommen, indem er nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." deren römischem Vertreter gegenüber in einer Audienz die feste Hoffnung ausgedrückt hat, daß „nunmehr der unselige Streit zwischen der Berliner und der Kölner Richtung beendet sei. Gelegentlich der einer oberitalienischen Priestergruppe am gleichen Tage gewährten Audienz habe der neue Papst ferner den Ausspruch getan: „Ich will nichts mehr von Integralismus und Episkopalismus sprechen hören. Ich will die Vereinigung aller Katholiken!"

Ausland.

Norwegen und das Deutsche Reich.

Kristiania, 7. September. Mit Genugtuung wird hier die Nachricht aufgenommen, daß Deutschland das Ausfuhrverbot für die meisten Sorten Kohle, für Werkzeugmaschinen, Farbstoffe, Roheisen, Röhren, Blech, Metalldraht, Dampfkessel, Eisenbahnschienen, Räder, Gespinste aus Wolle und verschiedene ähnliche Waren aufgehoben hat. Man hofft hier, daß die Ausfuhr auch für andere Waren, wie Zucker, Tabak, Apothekerwaren gestattet werden wird. Dieser Beweis des deutschen Entgegenkommens wirkt hier vorzüglich und sichert die Zukunft des deutschen Handels. (W. T.-B.)

Italien und Spaniens strikte Neutralität.

Mailand, 8. September. Der „Secolo" bringt Stimmen von Politikern nach einer Rundfrage, die in der „Vita" veröffentlicht wurde, unter denen sich gewichtige Stimmen für strikte Beobachtung der Neutralität befinden. — Der spanische Botschafter in Rom erklärte einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera", daß die Regierung und die öffentliche Meinung Spaniens durchaus für absolute Neutralität seien, und daß die Gerüchte über eine Intervention Spaniens völlig unbegründet seien.

Ein Generalissimus als gemeiner Lügner.

Am Schlusse eines vom Londoner Auswärtigen Amt durch den englischen Botschafter zu Rom dort veröffentlichten Berichtes über die Operationen der Engländer in Frankreich heißt es wörtlich:

Kein Zweifel, daß unsere Leute durch ihr bloßes Erscheinen eine mächtige Suggestion auf die Deutschen ausüben. Der Elan der deutschen Infanterie ist karg, während der Sturmandrang der englischen Bataillone bisher die deutschen Kolonnen, die ihr entgegentraten, rasch zertrümmert hat. Die englische Reiterei kann sich dem Feinde, solange er ihr nicht mindestens dreifach überlegen ist, jede Freiheit gestatten. Die deutschen Truppen sind das Feuer unserer Infanterie nicht wert, die deutschen Patrouillen laufen unsern Reitern einfach davon, und wenn unsere Artillerie eingreift, so hat sie immer die drei- und vierfache Anzahl Geschütze gegen sich gehabt. Ein Beispiel: eine englische Batterie hatte bei Le Chateau außer einem Unteroffizier und zwei Kanonieren alle Offiziere und Mannschaften verloren; die drei blieben aber bis zuletzt auf dem Posten, verschossen ihren ganzen Vorrat und kehrten vom Schlachtfelde unversehrt zurück.

Die Offiziersehre dieses Generalissimus steht mit der seines russischen Kameraden, des wortbrüchigen Kriegsministers Suchomlinow, auf gleicher Stufe. Hut ab vor solchen Ehrenmännern!

Die Erkenntnis der Wahrheit macht Fortschritte.

Das Kopenhagener konservative Blatt „Vort Land" bringt einen Artikel über das Reutersche Bureau, die Agence Havas und Wolffs Telegraphisches Bureau und sagt: „Man kann nicht leugnen, daß Wolffs Meldungen das größte Vertrauen beim Publikum genießen; allerdings ist es für den Sieger am leichtesten, die Wahrheit zu sagen."

Das böse Gewissen John Bulls.

Frankfurt a. M., 8. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm: Viele Deutsche in Aegypten, die bisher auf freiem Fuß belassen waren, wurden von den englischen Behörden verhaftet aus Besorgnis, die Eingeborenen könnten durch sie Kenntnis von den deutschen Siegen erlangen.

Französischer Hochmut.

In der Pariser Zeitschrift für den französischen Klerus vom August veröffentlicht die Redaktion einen patriotischen Aufruf, der folgendermaßen beginnt:

Ruhm unserem ewigen Frankreich! Gott gebe, daß, wenn man diese Seite liest, Frankreich außer aller Gefahr sei, und daß die germanischen Horden jenseits unserer Grenzen zurückgeworfen seien . . . Wir kämpfen, um die geheiligte Erde unserer Väter gegen barbarische Angreifer zu verteidigen. Wir kämpfen für das Recht und die Zivilisation. Wir haben tapfere und mächtige Verbündete. Frankreich kann nicht untergehen; denn sonst fehlte der Welt ihr schönster Schmuck, der Kirche ihr unermüdlicher Apostel und Gott sein ritterlicher Verteidiger. Haben wir Vertrauen, ein unbesiegliches Vertrauen in unsere unsterbliche Bestimmung.

Vielleicht hat, bemerkt die „Köln. Vztg." zu dieser Phrasenklingelei, die bisherige Entwicklung des Krieges doch einige Ernüchterung in diese Redaktion gebracht.

Bangemachen gilt nicht!

„Aus unbedingt sicherer Quelle" will die römische „Tribuna" erfahren haben, daß eine größere Anzahl russischer Truppen aus Archangelsk bereits in England gelandet sind. „Giornale d'Italia" meldet dasselbe, wenn auch weniger apodiktisch, und schätzt die Zahl der Russen auf 250 000 Mann, die von der „Vita" auf ein Zehntel reduziert werden.

Die Gerüchte, daß Japan Truppen nach Europa senden wolle, werden aufs neue durch eine Meldung der „Times" dementiert. Dieses doch von jeher wahrhaftig nicht allzu deutsch-freundliche englische Blatt schreibt, Japan habe erklärt, es werde an den Kämpfen auf dem europäischen Kriegsschauplatze nicht teilnehmen, sondern wolle sich nur Kiautschous bemächtigen und sich die Vorherrschaft in der Südsee sichern.

Zweihundertfünfzig russische Offiziere für Serbien.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." aus Sofia sind 250 russische Offiziere der serbischen Armee zugeteilt worden, in der sich Offiziermangel fühlbar mache.

Jetzt müßte man, wenn sie's überhaupt verdienten, Mitleid mit den Serben haben. Nicht genug, daß dieses Volk durch seine eigenen Offiziere ins Unglück gebracht worden ist, die als sog. Militärpartei die Politik, vor allem die kriegerische Politik der letzten Jahre gemacht haben — nun sollen noch russische Offiziere mit allen ihren unangenehmen Sitten und Gebräuchen zu Besuch kommen! Serbiens Schicksal ist besiegelt.

Kleine politische Nachrichten.

In Konstantinopel starb dieser Tage der Major a. D. und Kaiserlich Ottomanische Oberstleutnant v. Legat; er gehörte der deutschen Militärmission in der Türkei sei ihrem Bestehen an und war vor einiger Zeit zum Chef des Stabes des 5. Armeekorps in Angora ernannt worden.

Die Veröffentlichung der Abmachung der Tripleentente, daß kein Separatfrieden geschlossen werden solle, hat, wie dem Pester „Lloyd" aus Wien gemeldet wird, den Zweck, dem Durchbruch verzagter Stimmungen in Frankreich einen Riegel vorzuschieben.

In Vukovar (Slawonien) starb der Fürst Karl Schwarzenberg, Majoratsherr in Worlik.

Der Kriegskorrespondent des „Manchester Guardian" schätzt, wie der „Nat.-Ztg." aus London nach Kopenhagen gemeldet wird, die französischen Verluste an der Nordgrenze auf 80 000 Mann. — Jedenfalls ein „bewußter" Rechenfehler!

In London erscheint jetzt eine französische Zeitung „Cri de Londres" („Schreie (!!) aus London") in starker Auflage. — Die englisch-französischen Lügenberichte müssen also anscheinend bereits in die Welt hinausgebrüllt werden, damit noch jemand Notiz von ihnen nimmt!

Anläßlich der Angriffe des Pariser „Figaro" auf Björn Björnson, den entschlossenen norwegischen Verteidiger der deutschen Kriegsberichte, druckt die Kopenhagener „Politiken" einen Brief Björnsons an sie ab, worin dieser neuerlich die Tendenz seiner Telegramme erklärt und seine Bewunderung über die Haltung des deutschen Volkes ausspricht.

Geschichtskalender.

Freitag, 11. September. 1697. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Zenta. — 1709. Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen bei Malplaquet. — 1723. J. Basedow, Pädagog, * Hamburg. — 1863. Johann Wilhelm Schirmer, Maler, † Karlsruhe. — 1870. Der Kirchenstaat von italienischen Truppen besetzt. — 1902. Ernst Dümmler, Historiker, † Friedrichroda. — 1908. Ludw. Seitz, Freskenmaler, † Albano. — 1911. Kreta von den Schutzmächten als Oberkommissariat aufgegeben. — 1913. Gustav Janssen, schwedischer Schriftsteller, † Stockholm.

Wir daheim . . .!

Unsern braven Kriegern gewidmet.

Ja, wir daheim — oft will in Bitterkeit
Uns quälend heiße Ungeduld beschleichen:
Wir kämpfen nicht in todesmut'gem Streit
Für deutsches Recht um stolze Siegeszeichen!
Wir stürmen nicht mit unerschrocknem Mut
Des Feindes Macht — uns fließt kein Tropfen Blut!
Wir ziehen nicht hinaus als schmucke Krieger,
Und keiner kehrt von uns zurück als Sieger —
Wir können nie, ob wir die Faust auch ballen,
Als Helden auf dem Feld der Ehre fallen!

Ja, wir daheim — — —! Wir müssen hier im Land
Dem Feld der Arbeit unsre Kräfte weihen.
Geschäftigt fleißig rühren Geist und Hand,
Denn manche Lücke klafft in unsern Reihen;
Wir müssen, nie umjubelt, ernst und schlicht
Der Zukunft harren — und in Alltagspflicht
Als gottbestellte Gärtner schwerer Zeiten
Den Boden für die neue Saat bereiten!
Hand auf zum Schwur: Wir wollen Treue halten,
Die Heimat deutscher Helden deutsch verwalten.

G. L.

Lokales und Provinzielles.

* — **Kriegsanleihen des Deutschen Reichs.** Die Zeichnung auf die 5% Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen, die zum Kurse von 97,50 bezw. 97,30 zur Ausgabe gelangen, finden von jetzt ab bis Sonnabend, den 19. September, 1 Uhr nachmittags bei der Reichsbanknebenstelle, der städtischen Sparkasse und der Gewerbebank, hierselbst statt. Die Verzinsung stellt sich bei den Reichsanleihen auf 5,13 M, bei den Schatzanweisungen auf sogar 5,63 M per hundert Mark. Da Stücke bis zu 100 M herab abgegeben werden, so ist auch dem kleinsten Kapitalisten Gelegenheit geboten, ein vorzügliches, außerordentlich gut fundiertes Wertpapier mit hohem Zinsgenuß zu erwerben und somit auch finanziell seinen Patriotismus zu betätigen. Nähere Auskunft erteilen gerne die Zeichnungsstellen.

* — **Es wird von mancher Seite über den Eindruck gesprochen,** den die langen Verlustlisten auf die Bevölkerung machen. Demgegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verlustlisten auch alle geringfügigen Verwundungen verzeichnen. Der Prozentsatz solcher Verletzungen, die schon nach wenigen Tagen heilen, soll ein sehr großer sein, so daß viele bald wieder dienstfähig werden. Der Grund, weswegen man sie überhaupt aus der Front zieht, ist nur der, daß man die Truppen, um ihre Bewegungsmöglichkeit in keiner Weise zu hindern, möglichst von Kranken freihalten will. Ferner ist es eine Folge der die Unterscheidung der Regimenter fast aufhebenden Felduniform, daß ein Zurechtfinden viel schwieriger ist als früher, weshalb so viele „Vermißte" aufgezählt werden, von denen ein guter Teil sich später wieder bei der Truppe einfindet.

* — **An Angehörige des Feldheeres** gelangen kleine, fabrikmäßig hergestellte Pappkartons in Briefform zu Tausenden und Abertausenden zur Auflieferung. Bei vielen dieser Feldpostsendungen mit Schokolade, Zigaretten, Zigarren usw. ist der Verschluß der zur Verpackung verwendeten Kartons und Päckchen derart mangelhaft, daß die Sendungen sehr oft ihren Inhalt verlieren, bevor sie zur Feldpostsammelstelle gelangen. Dadurch erwächst aber dem Personal, das nach Möglichkeit bestrebt ist, die Schäden durch Zusammensuchen des Inhalts und durch Verschnürung der Pappkartons pp. mit Bindfaden zu beseitigen, eine ganz erhebliche Arbeitslast, die mit großem Zeitverlust verknüpft ist und Verzögerungen in der Beförderung der Sendungen herbeiführt. — Im Interesse der Absender und der Empfänger der Liebesgaben wird das Publikum dringend gebeten, für einen zweckmäßigen und sicheren Verschluß derartiger Sendungen — am besten durch kreuzweise Umschnürungen mit Bindfaden — zu sorgen und ungeeignete Pappkartons beim Einkauf zurückzuweisen.

* — **Einfuhr von erbeuteten belgischen Rindern.** Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 4. ds. Mts betreffend Vieheinfuhr aus Belgien und Holland hat der Herr Regierungspräsident grundsätzlich die Einfuhr der von unseren Truppen erbeuteten belgischen Rinder, soweit sie sich als seuchenfrei erweisen, zu anderen als zu Schlachtzwecken gestattet, wenn die Tiere für die beabsichtigten Zwecke geeignet erscheinen. Die Rinder müssen am Bestimmungstage drei Wochen abgesondert von dem anderen Klauenvieh untergebracht werden. Die Unterbringung auf Weiden ist zulässig. Die Einbringer sind verpflichtet, der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes den Tag des Eintreffens der Tiere und den Ort ihrer Unterbringung anzuzeigen.

* — **Hilfsverein für Kriegsfürsorge.** In der am Montag, den 7. d. M, stattgehabten regelmäßigen Sitzung des Ausschusses zur Unterstützung hilfsbedürftiger Angehöriger von einberufenen Kriegern wurde mitgeteilt, daß Herr Rechtsanwalt und Notar Bona, Herr Rechtsanwalt Woeste und Herr Gerichtsassessor Geibel — letzterer als Vertreter des Herrn Rechtsanwalt Bruning — sich in dankenswerter Weise bereit erklärt haben, an die Familien der zum Felde einberufenen Krieger der Stadt Kamen unentgeltlich in Rechtsangelegenheiten Rat zu erteilen, insbesondere bei Streitigkeiten mit den Vermietern und Möbelhändlern bei Abzahlungsgeschäften. Zweck dieser Beratung der Familien durch die genannten Herren soll sein, den ersteren im Falle der Nichtzahlung der Miete und der auf Möbelabzahlungsgeschäfte geschuldeten Raten die Wohnung und die Möbel zu erhalten. — Des ferneren wurde mitgeteilt, daß die Herren Aerzte von Kamen sich ebenfalls in anerkennenswerter Weise bereit erklärt haben, die Familien der Einberufenen — soweit sie nicht durch die Krankenkasse versichert sind — unentgeltlich zu behandeln. Den Bergarbeiterfamilien wird die freie ärztliche Behandlung durch die von der Zeche eingerichtete Familienkrankenkasse nach wie vor weiter gewährt.

* — **Die kathol. Kirchengemeinde** wird für den Kriegsliebesdienst dem Hauptausschuß 300 M überweisen.

— Herr Pastor Gierse ist zum Ortsschulinspektor der katholischen Schulen in Heeren, Kaiserau und Overberge ernannt.

* — **Realprogymnasium.** Dem Realprogymnasium wurde als wissenschaftlicher Hilfslehrer Herr Josef Wickensack vom Königl. Seminar zu Hamm überwiesen. Dadurch, daß sämtliche Herren eine erhebliche Anzahl von Ueberstunden übernommen haben, ist es ermöglicht worden, den Unterricht vollständig wieder aufzunehmen, obwohl drei Oberlehrer im Felde stehen.

* — **Fußballwettspiel.** Am kommenden Sonntag spielt die erste Mannschaft des „Sportvereins Kamen" gegen die 1. Mannschaft des „Ballspielvereins Königsborn". Anfang 4 Uhr. Das Wettspiel wird auf dem hiesigen Sportplatze ausgetragen. Wir weisen noch besonders darauf hin, daß die Gesamteinnahme dieses Wettspiels der Kasse des hiesigen Unterstützungsvereins überwiesen wird.

Lerche, 11. Sept. Auf dem Felde der Ehre starb Musketier Heinr. Schlüter aus Lerche.

Altenbögge, 9. Sept. Vier Brieftauben stahl der Schmiedelehrling E. R. von hier im März d. J., drei dem Bergmann Lindner, eine dem Bergmann Funke. Der Knecht F. R. aus Osterbönen wurde im ersten Falle der Mittäterschaft, im zweiten Falle der Hehlerei beschuldigt, jedoch nur wegen Hehlerei im ersten Falle bestraft. Die beiden Angeklagten wollen sich einander angestiftet haben, sind aber sonst geständig. R. erhielt von der Dortmunder Strafkammer einen Verweis, R. 10 Tage Gefängnis. R. wird auf die Begnadigungsliste gesetzt werden.

Bochum, 9. Sept. Heute mittag gegen 1 Uhr ließ der Händler Paul J. aus Kamen sein Rad vor einem hiesigen Hause unbeaufsichtigt an der Wand stehen. Als er zurückkehrte, bemerkte er, daß das Rad verschwunden war. Er sieht sich nach allen Seiten um und bemerkt dann einen Bauersmann, der den Fahrraddieb zurückbringt. Der Landwirt hatte den Dieb beobachtet und noch rechtzeitig gestellt.

Dortmund, 9. Sept. Fleit wat op nieder! Aus den Kämpfen im Westen wird ein hübsches Stückchen vom Draufgängertum unserer westfälischen Landsleute erzählt. An der Schlacht von . . . nahmen auch viele westfälische Bergleute aus der Gegend von Aplerbeck teil. Unaufhaltsamer Drang nach vorwärts beseelte diese braven Truppen, und als ein Offizier befahl: „Nieder! nieder!" entgegneten die tapferen Westfalen: „Nieder, nieder? Fleit wat op nieder! Dran! Drop!" Und vorwärts gings in wagemutigem Ansturme. Unserem Offizier blieb nichts anderes übrig, als den gewünschten Sturm mitzumachen.

Hofstedde, 9. Sept. Der Vater tot auf dem Schlachtfelde, die Mutter im Sarge. In einer jungverheirateten Familie am Mühlenweg hierselbst war der Vater in den Krieg gezogen. Während er im Felde stand, wurde ihm zu Hause sein erster Sohn geschenkt. Kaum war das Kind einige Tage alt, als die Nachricht kam, daß der Vater vor dem Feinde gefallen war. Auf die Nachricht hiervon geriet die Wöchnerin in eine so starke Gemütserregung, daß sie schwer krank wurde und zwei Tage darauf starb. Der Vater tot auf dem Schlachtfelde, die Mutter im Sarge und das Bäblein in den ersten Tagen seines Daseins Waise.

Mehr Cigarren! „Erzbereit" sind unsere Truppen ins Feld gezogen; vom Chef des Generalstabes und vom Kriegsminister bis zum Proviant- und Futtermeister haben alle bis aufs kleinste vorgesorgt. Und doch vermissen unsere Braven im Quartier in Feindesland eines: die Cigarre. In den Ländern, in denen jetzt auf blutiger Walstatt gestritten wird, ist ja die Cigarre so gut wie unbekannt. Die Cigarette und die Pfeife sind dort die Wege, auf denen sich der Raucher den Tabak schmecken läßt. Der französische Soldat erhält täglich seine Ration Tabak. Vielen deutschen Soldaten ist die Cigarre nun einmal lieb geworden. Wer darum an unsern „Feldgrauen" ein gutes Werk tun will — und wer möchte das nicht — der kaufe Cigarren. Solche erhalten Sie nun am besten und billigsten in der **C. C. C. Kamen, Markt 16.** Daselbst werden auch Feldpostbriefe mit Cigarren an sämtliche Kriegsteilnehmer portofrei versandt. (Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer).

Die Herren Vereins-Schriftführer

bitten wir wiederholt um Zusendung kurzer, sachlich gehaltener Berichte über Versammlungen, Vorträge, Festlichkeiten, Ausflüge 2c. zur Aufnahme in den lokalen Teil unseres Blattes. Eine Berichterstattung können wir leider nicht immer selbst bewirken und wir sind deshalb auf freundliche Mitarbeit der Herren Schriftführer angewiesen, die hierdurch ja auch zugleich den Interessen ihrer Vereine dienen.

Bekanntmachung.

Gegenwärtig besteht in Deutschland, namentlich in Preußen, ein außergewöhnlicher Überfluß an Schweinen. Der gesamte Schweinebestand betrug am 2 Juni 1914 in Deutschland 25 274 326 Stück, in Preußen allein 17 944 804 Stück. Die Preise für schlachtreife Ware sind auf einen Satz gesunken, der selbst in Friedenszeiten als niedrig zu bezeichnen ist. Sie belaufen sich nach den neuesten Feststellungen für 50 Klgr. Schlachtgewicht auf den Schlachtviehmärkten auf 50—60 M.

Dieses Überangebot ist jetzt um so größer und dringlicher, weil die noch vorhandene russische Futterernte, die in den westlichen Provinzen Preußens das wesentlichste Schweinefutter bildet, in einigen Wochen verfüttert sein wird. Infolgedessen werden die großen Schweinebestände in Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und am Niederrhein von den Viehhaltern in großem Umfange bald abgestoßen werden müssen.

Der hiernach für später zu erwartende Mangel an Schweinefleisch wird die Fleischpreise alsdann voraussichtlich beträchtlich steigern, falls nicht durch schleunige Maßnahmen ein Ausgleich bewirkt wird. Dies kann hauptsächlich dadurch geschehen, daß jetzt möglichst große Mengen von Schweinefleisch durch Einpökeln oder auf andere Art zu Dauerware verarbeitet und so für die künftige Fleischversorgung gesichert werden. Eine solche Vorsichtsmaßregel empfiehlt sich aus dem Grunde, weil die Fleischversorgung bei längerer Dauer des Krieges und zu Zeiten etwa wieder notwendig werdender Beschränkung des Bahnverkehrs recht schwierig werden kann.

Ich empfehle daher sämtlichen Landwirten unter allen Umständen von einem über das übliche Maß hinausgehenden Verkauf von Schweinen Abstand zu nehmen, vielmehr den Überschuß an schlachtreifen Schweinen selbst abzuschlachten und zu Dauerware zu verarbeiten.

Der gesamten Bevölkerung empfehle ich, nach Möglichkeit sich einen angemessenen Vorrat von Dauerware zur Verwendung bei eintretender Fleischteuerung oder Fleischnot zuzulegen.

Hamm, den 6. September 1914.

Der Königliche Landrat. J. V.: Voigts.

Zeitungs-Makulatur

stets zu haben bei

W. Felting, Kamen, Bahnhofstr. 57.

Werkverein

„Grillo" I und II, Kamen.

Sonntag, den 13. Septbr., nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal (bei Herrn Hausemann).

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

16er (Hacketäuer)

Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 12. Sept. cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Rensing in Ränthe:

1 ungefähr 3 Monate altes Schwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Kamen, den 11. Sept. 1914

Falley,
Gerichtsvollzieher.

Hierdurch empfehle ich mich als

Schuhmacher

für Maß- und Reparaturarbeit

und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Levinus Klapper

Bergkamen

Heinrichstraße 39.

Suche ein oder zwei

Zimmer

in ordentl. Hause zu mieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst.

Achtung!

Zahle die höchsten Preise für

Lumpen à Kilo **5** Pfg.
Knochen à Kilo **4** Pfg.
Eisen à Kilo **3** Pfg.

Kaufe sonstige Metalle wie **Kupfer, Messing, Blei** und **Zink** zu höchsten Preisen.

Achtungsvoll

Ostenmauer 32. **W. Gerberding** Ostenmauer 32

Stammzucht

der veredelten westfäl. Landschweine

Fr. Brinkmann, Overberge

Telefon 226

gibt ab **prima**



Ferkel



jeden Alters zu billigsten Tagespreisen.

Bekanntmachung.

Hinsichtlich des Ausschanks von Branntwein und Likören und des Kleinhandels mit diesen Getränken gelten im Landkreise Hamm vom 10. dss Mts. ab folgende Bestimmungen:

1. Den Gast- und Schankwirten ist der Ausschank von Branntwein und Likören zum alsbaldigen Genuß in der Zeit von Montag Mittag 12 Uhr bis Samstag Mittag 12 Uhr gestattet, dagegen ist ihnen der Ausschank der bezeichneten Getränke von Samstag Mittag 12 Uhr bis Montag Mittag 12 Uhr verboten.

2 Den Gast- und Schankwirten und den Kleinhändlern mit Spirituosen ist der Kleinhandel mit Branntwein und Likören bis auf weiteres gänzlich verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist der Verkauf von Likören in versiegelten oder verkapselten mindestens einen Liter enthaltenden Flaschen, wenn der Preis der einzelnen Literflasche wenigstens 1,80 M beträgt.

Die Polizeibehörden sind angewiesen, Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Hamm, den 9. September 1914.

Der Königliche Landrat. J. V.: Voigts.

Grasverkauf Haus Velmede.

Freitag, den 11. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

soll das Gras in der „Schemmwiese" und „Wortwiese",

Montag, den 14. d. Mts., nachmittags 5 Uhr

im „Westickerhamm" und um **6 Uhr** in der „Mühlengrevelwiese" nummerweise meistbietend verkauft werden.

Töddinghausen, den 8. September 1914.

Blödom.

Abschrift.

Nach einer Mitteilung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Münster werden im dortigen Regierungsbezirk aus Papiermasse hergestellte Scheiben oder Teller mit der Aufschrift „Fliegentöter Mucki" feilgehalten, die bis zu 0,25 Gramm arsenige Säure enthalten und daher als gemeingefährlich anzusehen sind.

Der Vertrieb dieser Gegenstände ist nach § 18 Abs. 2 und 3 der ministeriellen Polizeiverordnung über den Handel mit Giften vom 22. Februar 1906 (Amtsblatt Sonderbeilage zu Stück 10 vom 10. März 1906) verboten.

Den Drogenhandlungen und sonstigen Geschäften, die die Genehmigung zum Gifthandel besitzen, ist der Vertrieb solcher Teller streng zu untersagen.

Arnsberg, den 1. September 1914

I. 12. A Nr. 685. **Der Regierungs-Präsident.** gez. von Bake.

Nähmaschinen, Oefen, Herde, Waagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschränke zum Einmauern, Tore und Gitter, Tür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Kartoffelverkauf

Heil.

Herr Gutsbesitzer Schulze-Heil läßt am **Montag, den 14. d. M.,** Nachm. **5 Uhr,** an der Kreisstraße, westlich der Bewer, 6 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln nummerweise meistbietend verkaufen, gegen bar oder Kredit bis zur Ernte.

Heil. **Brüggemann,** Aukt.

Kartoffelverkauf

Oberaden.

Herr W. Schumacher in Lünen läßt am **Dienstag, den 15. d. M.,** abends 6 Uhr 2 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln, am Garten bei Schulze-Beckinghaus Hof in Oberaden, nummerweise gegen bar oder Kredit bis zur Ernte verkaufen.

Heil. **Brüggemann.**

Thiel's Kopfgeist.

Wirksames u. sicheres Mittel zur Vertilgung von Läusen mit Brut.

Progerie H. P. Thiel, Kamen, Oststraße 21. Fernruf 180.

H. Preissig

Homöopath.-

Krankenbehandlung

aller inneren u. äuss. Leiden.

Urin-Untersuchung

Kamen, Hammerstr. 196.

Sprechst. täglich 9—7

Sonntags 9—2

Gute Erfolge. 10jähr. Praxis

Kartoffelverkauf

Heil.

Mittwoch, den 16. d. M., nachmittags 5 Uhr läßt Herr Gutspächter Gosselke auf Middelschulten Hof 6 bis 7 Morgen sehr gut geratene Kartoffeln, an der Kreisstraße, in der Nähe des Friedhofs, nummerweise gegen bar oder Kredit bis zur Ernte verkaufen.

Heil. **Brüggemann.** Auktionator.

Gartenland-Verpachtung.

Habe ca. 300 Ruten Gartenland an der Schillstraße, in der Nähe der Besitzung des Herrn Direktor Hußmann, auf sofort zu verpachten.

Wilh. Blome
Oberpostschaffner
Kamen, Rottstraße 18.

Mutterberatung.

Am **Montag, 14. Sept.,** nachm. von 4—5 Uhr findet im Gemeindehaus, 1. Tür rechts, **Mutterberatung** statt, durch Herrn Geh. San.-Rat Dr. Lenzmann. Die Mütter haben ihre Kinder mitzubringen und werden zu dieser unentgeltlichen Beratung herzl. eingeladen.

Ansteckende Krankheiten und Keuchhusten sind von der Beratung ausgeschlossen.

Stollwerk'sche Kriegspakete

zu **50** und **80** Pfg.

Konditorei

Fr. Kümper

Kamen, Bahnhofstr.

Persil

für

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Zigarrenbeutel

mit und ohne Aufdruck

empfiehlt

W. Felting, Kamen

am Markt.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsst. der Märkischen Zeitung.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern zu vermieten.

Wo, zu erfr. in d. Exp. d. Ztg.

5% Deutsche Reichsschatzanweisungen
5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924.
(Kriegsanleihen.)

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden 5% Reichsschatzanweisungen und 5% Schuldverschreibungen der Reichsanleihe hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Bedingungen.

1. Zeichnungstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden bis einschließlich
Sonnabend, den 19. September, mittags 1 Uhr
bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin und bei allen Reichsbank-Hauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbank-Nebenstellen mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preußischen Staatsbank) und der Preußischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, jeder deutschen öffentlichen Sparkasse sowie jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft erfolgen.
2. Die Schatzanweisungen werden in Höhe von Mark **1 000 000 000** aufgelegt. Sie sind eingeteilt in 5 Serien zu je 200 Millionen Mark und ausgefertigt in Stücken zu: 100 000, 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zahlbar am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres. Der Zinsenlauf beginnt am 1. Oktober 1914, der erste Zinsschein ist am 1. April 1915 fällig.
Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie zum 1. Oktober 1918, 1. April 1919, 1. Oktober 1919, 1. April 1920 und 1. Oktober 1920. Die Auslosungen finden im April und Oktober jedes Jahres, erstmals im April 1918 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Oktober bezw. 1. April.
Welcher Serie die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.
3. Die Reichsanleihe ist in derselben Stückeinteilung von 100 000 bis 100 Mark ausgefertigt und mit dem gleichen Zinsenlauf und den gleichen Zinsterminen wie die Schatzanweisungen ausgestattet.
4. Der Zeichnungspreis beträgt:
a) für diejenigen Stücke der Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 1915 in das Reichsschuldbuch einzutragen sind, **97,30 Mark** für je 100 Mark Nennwert,
b) für alle übrigen Stücke der Reichsanleihe und für die Schatzanweisungen **97,50 Mark** für je 100 Mark Nennwert
} unter Verrechnung von 5% Stückzinsen
5. Die zugeteilten Stücke an Reichsschatzanweisungen sowohl wie an Reichsanleihe werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1915 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt, der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die über vollgezahlte Beträge ausgefertigten Depotscheine werden bei den Darlehnskassen wie die Stücke selbst beliehen.
6. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen und Lebensversicherungsgesellschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen erfolgen, und zwar brieflich mit etwa folgendem Wortlaut:
„Auf Grund der öffentlich bekanntgemachten Bedingungen zeichne ich:
nom. Mark ..... **5% Reichsschatzanweisungen**
nom. Mark ..... **5% Reichsanleihe**
und verpflichte mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme desjenigen geringeren Betrages, der mir auf Grund gegenwärtiger Anmeldung zugeteilt wird.
Soweit meine Zeichnung auf Schatzanweisungen bei der Zuteilung nicht berücksichtigt wird, bin ich einverstanden, daß statt Schatzanweisungen auch Reichsanleihe zugeteilt wird.
Das Nichtzutreffende ist fortzulassen.
bei Zeichnungen auf Reichsanleihe: Ich bitte um Zuteilung von Reichsanleihe, die mit Sperre bis 15. April 1915 für mich in das Reichsschuldbuch einzutragen ist, zum Preise von 97,30 Mark.
Ich bitte um Zuteilung von Stücken zum Preise von 97,50 Mark.
Die mir auf meine Zeichnung zugeteilten Stücke sind dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin zur Aufbewahrung und Verwaltung zu übergeben."
7. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.
Anmeldungen auf bestimmte Stücke und Serien können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der andern Zeichner verträglich erscheint.
8. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom Zuteilungstage ab jederzeit voll bezahlen; sie sind jedoch verpflichtet:
40% des zugeteilten Betrages spätestens am 5. Oktober d. J.
30% des zugeteilten Betrages spätestens am 26. Oktober d. J.
30% des zugeteilten Betrages spätestens am 25. November d. J.
zu bezahlen. Beträge bis 1000 Mark einschließlich sind bis zum 5. Oktober d. J. ungeteilt zu berichtigen.
9. Die Zeichner erhalten vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen bezw. Schatzanweisungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird.

Berlin, im September 1914.

Reichsbank-Direktorium.
Havenstein. v. Grimm.

Todes-Anzeige!

Den Heldentod fürs Vaterland starb mein innigstgeliebter, unvergesslicher Bräutigam

Wilhelm Seelhoff

im Alter von 22 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Klara Hitschfeld.

Kamen, im September 1914.

„Frauenlob"



bestes Reform-Korsett,
besonders für Damen, welche ein festes Korsett nicht tragen dürfen.

„Frauenlob"
ist das einzige Korsett, welches allen hygienischen Anforderungen entspricht.

Mache aufmerksam auf den Allein-Verkauf des Korsetts

„Imperial"

Korsetthaus Bülhoff
Kamen, Kampstrasse 21.

Zähne von **2** Mk. an.

Möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei fachgemässen Neuarbeiten
langjährige Garantie für Haltbarkeit!
und werden demnach evtl. vorkommende Reparaturen **kostenlos ausgeführt!**



Fast gänzlich
schmerzloses Zahnziehen!

Stiftzähne pr. Zahn **8** Mk.



Plomben von **2** Mk. an.
Nervtöten . . . . . **1** Mk.
Zahnreinigen . . . **1** Mk. an



Reparatur zerbroch. Gebisse von **1** Mk. an
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis Fr. Jahrmärker
Weststraße 56. Kamen. Zahntechniker.
Sprechstunden: Morgens 8 bis abends 9 Uhr.

C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen
von Bildern, Brautkränzen etc. in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Grosses Lager in Bilder-Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen
aller Art
liefere schnell und billigst.



Gebr. Hochheimer
Markt Kamen Markt
Manufaktur — Modewaren
Sport- und Turnbekleidung
nach Vereinsvorschrift
Saal- und Zeltdekorationen.



Taschen-Uhren
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen werden zu den billigsten Preisen verkauft.

DORTMUND
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.

Photograph B. Riggemeier
Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Ähnlichkeit wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrahmung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dtzd. 50 ₰ kosten, fertige ich auch billig an.

Pergamentpapier
zum Verschluß von Einmachgefäßen
zu haben bei
W. Felting, Buchhandlung,
Kamen, Bahnhofstr. 57.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebeständen der Bergleute Arnold Leizer und Paul Kluge sowie des Schuhmachers Karl Häger von hier ist die Rotlaufseuche, unter dem Schweinebestande des Bergmanns Wilhelm Gewinner die Schweineseuche ausgebrochen.

Die Gehöftssperre ist angeordnet.

Kamen, den 10. September 1914.

Die Polizeiverwaltung. J. V.: Moellenhoff.

Eine Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 13. September

Größere evangelische Gemeinde.
8 Uhr: Pastor Gieseking.
10 Uhr: Pastor Philipps.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Taufen.

Evangel.-lutherische Gemeinde
Sonntag 10 Uhr: Pastor Ewald.
11¹⁰ Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Taufen.

Gottesdienst in der Synagoge
Samstag morgen: 9 Uhr.

Feldpostbriefe
Feldpostkarten
15 Stück nur 10 Pfg.
vorrätig in der
Buchhandlung W. Felting
Bahnhofstrasse 57.

Nr. 107 Kamen, Freitag, den 11. September 1914 32. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Zur Mitteilung des Reichskanzlers an die amerikanische Presse.

Seit mehreren Jahrzehnten wird bekanntlich die öffentliche Meinung in der nordamerikanischen Union durch englische Einflüsse in eine den Deutschen ungünstige Richtung gelenkt. Da diese perfide Hetzarbeit seit dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges nun eine für Deutschlands Interessen in den Vereinigten Staaten sehr schädliche Ausdehnung angenommen hat mit der Wirkung, daß ein großer Teil der amerikanischen Presse unter dem Eindrucke der zahllosen englischen Lügenberichte über deutsche Greuel und deutsche Niederlagen eine uns wenig freundliche Haltung beobachtet, hat bekanntlich der deutsche Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers eine Mitteilung an die beiden größten amerikanischen Nachrichtenagenturen gelangen lassen, die sich als ein Appell an das amerikanische Gerechtigkeitsgefühl darstellt und bei ihrer strengen Sachlichkeit gewiß auch jenseits des großen Wassers Eindruck machen wird.

Zu den Darlegungen des Kanzlers äußert sich bereits das offiziöse „Neue Wiener Tagblatt" vom 8. d. M. in hervorragender Weise folgendermaßen:

Man kann nicht genug auf das historische Dokument verweisen, das der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg viel zu bescheiden eine Mitteilung an die amerikanische Presse genannt hat. Es ist eine geradezu klassische mit bezwingender Aufrichtigkeit durchgeführte Darstellung jener folgenschweren Ereignisse, die zu dem großen Weltkrieg geführt haben, der jetzt alle Völker der Erde in namenloser Spannung erhält. Dieses Schriftstück ist

ein erhabener Akt der Notwehr

gegen die fortgesetzt betriebene Entstellung der Wahrheit. Nicht weil wir die engsten Verbündeten des Deutschen Reiches sind, auch nicht weil wir seinen großartigen, aller Welt den höchsten Respekt abnötigenden militärischen Triumphzug bewundern; nicht weil das Gefühl und die Empfindung uns zu jenen hinziehen, die ebenso treu uns zur Seite stehen, wie wir aus voller Seele und ganzem Herzen ihnen gegenüber tun, nicht aus Gefühlsgründen also, sondern aus unbezwinglicher Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit erkennen wir in dem Schriftstück, das der Telegraph uns gestern übermittelte,

eine geschichtliche Aufrollung der Tatsachen,

deren Authentizität die ernste und ehrenhafte Persönlichkeit Bethmann Hollwegs sowie die Autorität seines Amtes uns verbürgt. Von heute ab steht es, was auch die Gegner unternehmen mögen, fest, daß Rußland und England die Schuld tragen an den Konvulsionen, die augenblicklich unsern Weltteil durchschüttern. Indem der Reichskanzler das Schuldregister der Verbündeten Englands aufzählt, unter welchen die Belgier einen so besonders qualifizierten Platz einnehmen, indem er die Grausamkeiten, gegen alles Rechtsgefühl verübten Einbrüche und Sünden gegen alle Humanität feststellt, verweist er

die traurigen Kombattanten des Lügenkrieges

in die Regionen der Verachtung, die ihnen gebührt. Der Deutsche Kaiser, der seinen Reichskanzler ermächtigte, dies alles zu sagen, hat vollständig Recht, wenn er an das Gerechtigkeitsgefühl des amerikanischen Volkes appelliert, und der Reichskanzler seinerseits hat Recht, wenn er auf die große moralische Volkserhebung in Deutschland verweist, die eine die edle Seele hinreißende Zier der kriegerischen Großtaten darstellt, die das deutsche Volk in diesen Tagen mit Einsetzung von Gut und Blut allüberall auf den Schlachtfeldern entfaltet, und daß die amerikanische Presse, an die der Kanzler sich wendet, in einer der bedeutungsvollsten historischen Angelegenheiten sich in den Dienst der Wahrheit, Aufklärung und Gerechtigkeit stellen kann, dazu ist sie von allen jenen, die die Journalistik über einen banalen Professionalismus zu erheben bemüht sind, herzlichst und aufrichtigst zu beglückwünschen.

Vom Kriegsschauplatz.

Immer wieder Dum-Dum-Geschosse!

Amtlich wird durch Wolffs Telegraphen-Bureau mitgeteilt:

„Berlin, 7. September. Beim Kriegsministerium ging heute folgende Mitteilung des Armee-Oberkommandos der fünften Armee ein:

Der Leutnant der Reserve Bader, Führer der Feld-Fernsprech-Abteilung, Detachement Kämpffer, hat hierher gemeldet, daß er bei Einrichtung einer Feldtelegraphen-Station in Longwy eine große Menge von angebohrten Infanteriegeschossen, die in Kisten verpackt waren, vorgefunden habe. Ein Stück ist beigefügt.

Das Geschoß der beigefügten Patrone zeigt an der Spitze eine tiefe, von einer Maschine hergestellte Einbohrung und ist somit ein sogenanntes Dum-Dum-Geschoß.

Großes Hauptquartier, 8. September. Immer wieder finden unsere Truppen auf der ganzen Front bei den gefangenen Franzosen und Engländern Dum-Dum-Geschosse in fabrikmäßiger Verpackung, so wie sie von der Heeresverwaltung geliefert sind. Diese bewußte grobe Verletzung der Genfer Konvention durch Kulturvölker kann nicht scharf genug verurteilt werden.

Das Vorgehen Frankreichs und Englands wird Deutschland schließlich zwingen, die barbarische Kriegführung seiner Gegner mit gleichen Mitteln zu erwidern."

Hoffentlich hört diese Gemeinheit der englischen und französischen Kriegsführung auf, wenn sie einmal diesen Schurken am eigenen Leibe fühlbar gemacht sein wird.

Französische und englische „Kriegsberichte".

Paris, 7. September. Ein Communiqué von gestern abend besagt: Auf unserem linken Flügel haben unsere Armeen den Kontakt mit dem rechten Flügel des Feindes an den Ufern des Grand Morin unter günstigen Umständen wieder aufgenommen. Im Zentrum und auf dem rechten Flügel dauert der Kampf an. In Paris ist keinerlei Veränderung zu melden. Zwischen den vorgeschobenen Truppen der Verteidigung und der Avantgarde des rechten deutschen Flügels kam es zu einem Zusammenstoß, der gestern größere Ausdehnung annahm. Die Franzosen rückten bis zu dem Ourcq vor, ohne größeren Widerstand zu finden. Die Lage der verbündeten Armee ist im allgemeinen gut. Maubeuge setzt seinen Widerstand heldenmütig fort. (W. T.-B.)

London, 7. September. Ein amtliches Communiqué gibt einen allgemeinen Ueberblick über die französischen Operationen in der letzten Woche und sagt: Eine Hauptaktion hat nicht stattgefunden. Es hat Treffen gegeben, die lediglich Zwischenfälle bei der strategischen Rückzugsbewegung der verbündeten Truppen sind, die durch den anfänglichen Zusammenstoß in Belgien verursacht wurde und durch die ungeheure Macht, welche die Deutschen nach dem westlichen Kriegsschauplatze geworfen haben. (W. T.-B.)

Samoa von den Engländern „besetzt".

Berlin, 8. September. Nach nunmehr eingetroffenen zuverlässigen Meldungen ist Samoa am 29. August von den Engländern ohne Kampf besetzt worden. (W. T.-B.) — Nach dem Kriege wird's, wie bezüglich der anderen vom tapferen John Bull „eroberten" deutschen Kolonien, heißen: „Nu aber raus!"

Der Krieg zur See.

Berlin, 7. September. Die heute hier eingetroffenen „Times" vom 2. d. M. enthalten eine Nachtragsverlustliste der englischen Admiralität, in der Namen der Besatzung der geschützten Kreuzer „Arethusa" und „Fearleß" sowie der Torpedobootszerstörer „Druid", „Laërtes" und „Phönix" enthalten sind.

Rotterdam, 7. September. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Terneuzen: Der englische Kreuzer „Pathfinder" ist auf dem Tnne bei Newcastle auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der Verlust an Menschenleben dürfte groß sein. — Einer am 8. September in Berlin eingetroffenen Londoner Meldung zufolge betrugen die Verluste des Kreuzers „Pathfinder" vier Tote, 13 Verwundete und 243 Vermißte.

Oesterreichisch-ungarische Waffenerfolge.

Wien, 7. September. Amtlich wird gemeldet: Aus abermaligen Kämpfen der Armee Dankl, gegen welche der Feind mit der Bahn namhafte Verstärkungen heranführte, wurde bekannt, daß speziell eine Gruppe unter dem Befehl des Feldmarschall-Leutnants Kestranek einen starken Angriff der Russen blutig abwies und hierbei weitere sechshundert Gefangene einbrachte. Sonst herrscht auf den Kriegsschauplätzen, soweit bekannt, auch heute relative Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. Hoefer, Generalmajor.

Wien, 7. September. Aus dem Kriegspressequartier wird amtlich gemeldet, daß das Armeeoberkommando am 7. d. Mts. folgenden Befehl erlassen hat:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, bekannt geben zu können, daß ungefähr 4000 Mann serbischer Truppen bei dem Versuche, östlich Mitrowitza in unser Gebiet einzubrechen, gefangengenommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde von unseren braven Truppen im Süden auch serbisches Kriegsmaterial erbeutet. Dies ist sofort allgemein zu verlautbaren.

Erzherzog Friedrich, General der Infanterie.

Nach späteren Meldungen erhöht sich die Zahl der bei Mitrowitza gefangenen Serben auf 5000.

Deutsches Reich.

Zum Prisenverfahren. Durch Vermittelung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte die deutsche Reichsregierung bei Belgien, Frankreich, Großbritannien und Rußland anfragen lassen, wie dort das Prisenverfahren eingerichtet sei, und in welcher Weise Deutsche vor den Prisengerichten vertreten werden können. Bisher haben Frankreich und Großbritannien geantwortet. In Frankreich gehören Prisensachen vor den Prisenrat; Berufungsgericht ist der Staatsrat; Interessenten können sich von den beim Staatsrat zugelassenen Anwälten vertreten lassen. Großbritannien hat erklärt, daß kein feindlicher Ausländer vor einem britischen Prisengericht vertreten werden könne — echte Piratenart!

Ausland.

Schweden und England.

Frankfurt a. M., 7. September. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm: Die englische Boykottandrohung hat in der Stockholmer Presse nicht die erhoffte Anlehnung an England bewirkt. „Nyadaligh Allehanda" schreibt, man werde eine echt unparteiliche Berichterstattung über den Krieg wahren. — Der Untergang eines bei Northshields an der englischen Küste auf eine Mine gestoßenen schwedischen Dampfers hat großen Eindruck auf die Stockholmer Reedereien gemacht. Der Verlust wird zweifellos eine weitere Einschränkung des Handels zwischen Schweden und der englischen Ostküste mit sich bringen.

Vergebliche Liebesmühe.

Frankreich und England geben sich fortgesetzt den größten Anstrengungen hin, das neutrale Spanien gegen Deutschland aufzuhetzen. Jetzt meldet die Mailänder „Unione" aus Madrid: Der offiziöse „Imparcial" bringt einen Artikel über in den letzten Tagen stattgefundene Einwirkungen Frankreichs und Englands auf die spanische Regierung, die sich auch mit der Lage in Marokko befaßte. „Imparcial" habe die feste Erklärung ausgesprochen, daß Spanien ein Aufgeben seiner Neutralität unbedingt ablehne, ebenso aber auch die ihm angebotene Polizeirolle in Französisch-Marokko. — Also Abfuhren über Abfuhren für Marianne und John Bull.

Die Beziehungen der Türkei zu Griechenland.

Wie die Wiener „Südslaw. Korr." aus Konstantinopel meldet, hat ihr dortiger Vertreter gemäß Auftrages des Großwesirs eine Erklärung erhalten, nach welcher die in den letzten Tagen mit einer gewissen Absichtlichkeit verbreiteten Nachrichten über eine bedenkliche Wendung im Verhältnisse der Türkei zu Griechenland grundlos sind. Verhandlungen mit Griechenland seien in günstiger Weise eingeleitet worden und würden von Halil Bei mit den griechischen Delegierten mit Aussicht auf Erfolg fortgesetzt. Es sei falsch, wenn man behauptet, daß die Türkei gegen Griechenland rüste. Mit Griechenland wünsche die Türkei sich in Frieden über die Inselfrage zu einigen, und sie glaube an die gleichen Absichten in Athen.

Begeisterung in Konstantinopel.

Am 6. September konnte das Regierungsblatt „Tanin" melden, daß die deutsche Heeresleitung beschlossen habe, die Mohammedaner aus Algerien, die in den letzten Kämpfen von Deutschen zu Gefangenen gemacht wurden, freizulassen, soweit sie mit Gewalt in den Krieg geschickt worden sind, und wenn sie erklären, keinen Haß gegen Deutschland zu hegen. Es wird ihnen Gelegenheit gegeben werden, nach Konstantinopel zu kommen. Dazu meldet jetzt die „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel, daß der vom „Tanin" mitgeteilte Entschluß des Deutschen Kaisers, die zahlreichen unter den französischen Gefangenen befindlichen algerischen und tunesischen Muselmanen in Freiheit zu setzen und nach dem Sitze des Kalifats geleiten zu lassen, dort ungeheuren Eindruck gemacht habe. — Die Türkei wird diese Zuaven und Turkos im bevorstehenden Krieg sicher gut gebrauchen können, die dann besser wissen werden, wofür sie kämpfen, als bei den Schlachten gegen Deutschland.

Die Albanier — endlich wieder allein.

Im Sinne der mit der Stadtvertretung getroffenen Abmachungen hielten dieser Tage die Aufständischen ihren Einzug in Durazzo. Bei der Brücke an der Schiackstraße fanden bereits gestern große Ansammlungen aus den beiderseitigen, vorher einander feindseligen Lagern statt; ein Zug mit mehreren tausend Bewaffneten setzte sich unter Vorantragung einer türkischen Fahne ungehindert von der Brücke gegen die Stadt in Bewegung, wo er eintraf. Aus dem Konak, wo der Mufti von Tirana sich befand, wurde unter großem Jubel der Anwesenden die türkische Flagge herausgehängt. Sodann wurden mehrere Ansprachen gehalten. Schließlich erklärte der Mufti von Tirana, der Konak werde nun geschlossen und in diesem Zustande verbleiben, bis ein anderer Fürst komme. Nachmittags wurden sämtliche früheren Ministerien und Verwaltungszweige von Vertretern der neuen provisorischen Regierung amtlich versiegelt. Gegen Abend begab sich die Menge zum größten Teil wieder nach Schiak, Kavaja usw. Die Stadt ist ruhig. Zahlreiche Familien, die in Durazzo gebliebenen österreichischen Freiwilligen, sowie die Rumänen hatten die Stadt bereits oder gestern verlassen. — Und die Internationale Kontrollkommission? Dafür wird Essad Pascha jedenfalls baldigst auf der Bildfläche erscheinen. Denn jetzt ist's wieder so wie vor seiner Verbannung.

Tolstoi als Prophet des jetzigen Krieges.

In seinem Buch „Christentum und Vaterlandsliebe", das im Frühjahr 1894 geschrieben ist, hat Leo Tolstoi mit bewundernswerter Sehergabe den Ausbruch des jetzigen Krieges zwischen Deutschland einerseits und Frankreich und Rußland andererseits vorausgesagt. Mit treffender Satire geißelt er die unnatürliche russisch-französische Verbrüderung, die er in ihrer ganzen Gefährlichkeit für den Frieden Europas und der Welt bloßstellt. Tolstoi sagt u. a.:

„Lüge ist diese plötzlich erwachte, ausschließliche Liebe der Russen zu den Franzosen und der Franzosen zu den Russen. Und Lüge ist unser dadurch nebenbei ausgedrückter Widerwille gegen die Deutschen und das Mißtrauen gegen sie. Und die größte Lüge ist, daß das Ziel aller dieser unanständigen, sinnlosen Orgien die Erhaltung des europäischen Friedens sei. Und ebenso wissen wir auch, daß wir durchaus keine Feindseligkeit gegen die Deutschen empfanden, noch jetzt empfinden . . ."

An anderer Stelle schildert Tolstoi den Krieg, der das unvermeidliche Ergebnis des franko-russischen Bündnisses sein müsse:

„Die verlogenen Zeitungen werden ihre Lügen drucken, eine müßige Menge von reichen Leuten, die nicht wissen, wie sie ihre Zeit vergeuden sollen, werden patriotischen Unsinn schwatzen und die Feindseligkeit gegen Deutschland schüren, und so friedensliebend auch der Zar sein mag, die Umstände werden

sich so gestalten, daß er sich des Krieges nicht wird weigern können, den seine ganze Umgebung und, wie es immer auch den Anschein hat, die öffentliche Meinung des ganzen Volkes verlangen wird, und ehe wir uns dessen versehen, wird in den Spalten der Zeitungen die gewöhnliche, unheilverkündende, abgeschmackte Proklamation erscheinen:

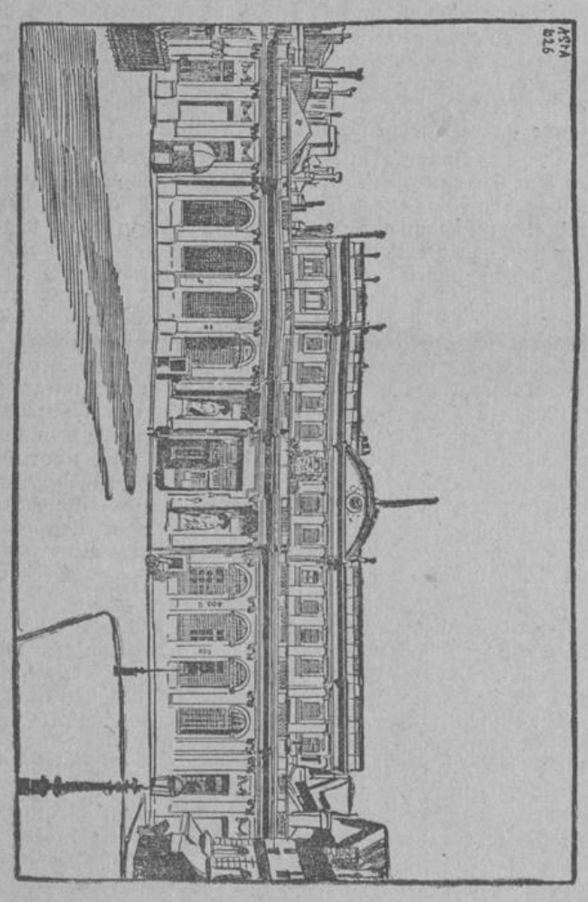
„Wir, von Gottes Gnaden Selbstherrscher aller Reußen, König von Polen, Großfürst von Finnland usw., verkünden allen Unseren treuen Untertanen, daß Wir zum Wohle dieser Uns von Gott anvertrauten, geliebten Untertanen Uns von Gott verpflichtet fühlen, sie zum Mord auszusenden. — Gott ist mit Uns. Usw."

Alle Glocken werden geläutet, langhaarige Menschen kleiden sich in goldgestickte Säcke und beten für den Mord. Und dann beginnen wieder die alten, längst bekannten, entsetzlichen Vorgänge. Die Zeitungsschreiber rühren sich und reizen die Menschen unter der Maske des Patriotismus zum Haß und Mord auf und freuen sich dabei im Stillen, daß ihre Einnahmen sich verdoppeln. Auch die Fabrikanten und Kaufleute, die Armeelieferanten rühren sich in der Erwartung reicher Gewinne. Es rühren sich auch die Beamten aller Art, die die Möglichkeit vor sich sehen, mehr zu stehlen als gewöhnlich. Es rühren sich auch die Stützen des Heeres, die doppelten Gehalt und Kriegsrationen erhalten und für den Menschenmord verschiedenen, von ihnen hochgeschätzten Tand — Bänder, Kreuze, Borten, Sterne — zu gewinnen hoffen."

Interessant ist es übrigens, daß der bekannte, unlängst verstorbene französische Chauvinist Déroulède im Jahre 1890 Tolstoi besucht hat, um ihn für seine Ideen zu gewinnen. Déroulède nahm sich in seinem Zylinder und vornehmen Ueberrock neben dem Grafen auf der Wiese, auf der letzterer als gewöhnlicher Feldarbeiter tätig war, recht sonderbar aus. Déroulède behandelte in phrasenreichem Wortschwall die elsaß-lothringische Frage und entwickelte im Zusammenhang damit den damals von der Diplomatie noch nicht aufgenommenen Plan, daß Rußland und Frankreich Deutschland von zwei Seiten zu erdrücken suchen müßten. Tolstoi wollte aber von allen diesen Dingen nichts wissen und verwies nur auf die Gebote der Vernunft und des Christentums. Déroulèdes Abschied war unter diesen Umständen ziemlich kühl. Er dankte zwar für den freundlichen Empfang, den er in Tolstois Hause gefunden habe, aber er bedauerte zugleich, daß dieser nicht auch seinen Gedanken zuteil geworden sei.

Der neue Sitz der französischen Regierung.

Die Erfolge der deutschen Truppen haben bekanntlich die französische Regierung veranlaßt, Paris zu verlassen und nach Bordeaux zu flüchten. Im Rathaus zu Bordeaux, das unsere Abbildung darstellt, wird sie nunmehr ihre weiteren für Frankreich so verhängnisvollen Entschlüsse fassen.



Aus aller Welt.

Spende des Kaisers Franz Joseph für reichsdeutsche Familien. Der Kaiser von Oesterreich hat, einem Telegramm aus Wien zufolge, dem Wiener Hilfskomitee zur Unterstützung der zurückgebliebenen Familien reichsdeutscher Krieger sowie dem in Budapest zu gleichem Zwecke errichteten Komitee je 15 000 Kronen aus Privatmitteln gespendet.

Ein belgischer Fuhrmann zu Zuchthaus verurteilt. Ein belgischer Fuhrmann, welcher auf Anstiften seines Bürgermeisters einen Karren mit schweren Steinen über die Landstraße geschüttet hatte, um den deutschen Truppen den Vormarsch zu erschweren, wurde nach einer Meldung aus Aachen vom Feldgericht zu zehnjährigem Zuchthaus verurteilt. Der Bürgermeister ist flüchtig.

Ein neuer Komet entdeckt. Die „Agence Bulgare" meldet aus Sofia, daß nach einem Bericht des meteorologischen Zentralbureaus in der Nacht zu Dienstag zwischen 1 und 2 Uhr morgens (Greenwicher Zeit) ein Beobachter der meteorologischen Station von Plewna mit freiem Auge zwischen dem Großen Bär und den Zwillingen einen neuen Komet bemerkt habe. Deklination 58, Rektaszension 120. — Sollte der Komet etwa die Zuchtrute bedeuten, die jetzt zwischen dem großen russischen Bären und den Zwillingen Frankreich und England echte deutsche Hiebe austeilt? Im Mittelalter wäre man gewiß auf solche Ideen gekommen.

Geschichtskalender.

Donnerstag, 10. September. 1721. Die Ostseeprovinzen kommen an Rußland. — 1806. J. A. Leisewitz, dramatischer Dichter, † Braunschweig. — 1853. Wilhelm Perthes, Buchhändler, †. — 1873. Kirchengemeinde- und Synodalordnung. — 1883. H. Conscienze, flämischer Dichter, † Brüssel. — 1898. Elisabeth, Kaiserin von Oesterreich, in Genf durch den italienischen Anarchisten Luccheni ermordet.

Sammlung freiwilliger Gaben

des Hilfsvereins für Kriegsfürsorge in Kamen.

— Liste 8. —

655.	Besse, August, Drogist	5,—	Mk.
656.	Diening, Karl, Lederhändler	5,—	„
657.	Altena, Gottlieb, Lehrer	10,—	„
658	Hoening, Geschwister	15,—	„
659.	Kadden, J.	5,—	„
660.	Jackenkroll, Anstreichermeister	1,—	„
661.	Schreiber	1,—	„
662.	Völkel	0,50	„
663.	Tüselmann, Lehrer	20,—	„
664.	Rumpff, Luise	0,50	„
665.	Budde, Friedrich, Schuhmachermeister	5,—	„
666.	Cramer, Wilhelm, Kaufmann	5,—	„
667.	Rumpff, Witwe	2,—	„
668.	Möcking, Bergmann	0,50	„
669.	Müller, Kaufmann	75,—	„
670.	Küper	2,—	„
671.	Deppner, Schneidermeister	5,—	„
672.	Hausemann, Wirt	25,—	„
673.	Reinhard, W, Witwe	10,—	„
674.	Reinhard, Wilhelm, Wirt	25,—	„
675.	Meermann, Frau, K	100,—	„
676.	Etling, Wilhelm, Kaufmann	10,—	„
677.	Linke, Konditor	3,—	„
678.	Stahl, W, Schuhmachermeister	10,—	„
679.	N. N.	0,50	„
680.	Neuhoff	0,20	„
681.	Römer	10,—	„
682.	Dröge	2,—	„
683.	Hentschel	1,—	„
684.	Floer, Fr., Sparkassen-Gegenbuchführer	100,—	„
685.	Klöber	10,—	„
686.	Wiemer, Arnold, Kaufmann	20,—	„
687.	Hilboll, Otto, Wirt	5,—	„
688.	Sondern, Geschwister	10,—	„
689.	Fluhme, Kupferschmied	15,—	„
690.	Steffen	1,—	„
691.	Vonhoff, Schneidermeister	5,—	„
692.	Henter, Gesch,	2,—	„
693.	Lanfermann	10,—	„
694.	Mecklenbräuker, Schuhmachermeister	5,—	„
695.	Stahl, C, Schuhmachermeister	20,—	„
696.	Lethaus	3,—	„
697.	Gerold	1,—	„
698.	Tapperath, Malermeister	10,—	„
699.	Maas	10,—	„
700.	Scheer, Dachdeckermeister	10,—	„
701.	Ebbinghaus, Metzgermeister	30,—	„
702.	Jacoby, Hugo, Metzgermeister	10,—	„
703.	Rapp, Werkmeister a. D.	6,—	„
704.	Meyer, Frau, Witwe	10,—	„
705.	Reiche, Fraulein	3,—	„
706.	Firma Peiffer	0,50	„
707.	Schlottmann, Kesselheizer	2,—	„
708.	Erlenbeck, Goldschmied	5,—	„
709.	Sudhaus, August, Zahntechniker	1,—	„
710.	Sudhaus, Heinrich, Zahntechniker	40,—	„
711.	Pröpper, Wilhelm, Schlosser	2,—	„
712.	Berger, Eberhard, Bergmann	1,—	„
713.	Bohne, Metzgermeister	10,—	„
714.	Knapstein, Willy, Kaufmann	10,—	„
715.	Menne, Fr., Wirt	10,—	„
716.	Bräutigam, Frau	5,—	„
717.	Sauerland, Frau	1,—	„
718.	Grundmann, Fr.	3,—	„
719.	Berger, Fr, Betriebsführer	20,—	„
720.	Bals, Steiger	10,—	„
721.	Lamm, Steiger	10,—	„
722.	Schulte, Steiger	10,—	„
723.	Brauckmann, Frau	10,—	„
724.	Winkler	5,—	„
725.	Urban	5,—	„
726.	Jacobi, Heinrich, Drogerie	50,—	„
727.	Busch, H, Schneider	1,—	„
728.	Diening, Fr, Maschinist	5,—	„
729	Plümpe, J.	5,—	„
730.	Rosenberg, H., Viehhändler	5,—	„
731.	Lohsträter	3,—	„
732.	Rumpff, Fr.	6,—	„
733	Buck, Wilhelm, Eisenbahngehilfe	3,—	„
734.	Gockel, W.	3,—	„
735.	Lohmann, B., Schneider	1,—	„
736.	Nagel, Frau	8,—	„
737.	Schultebraucks	0,50	„
738.	Mosch, Bauführer	10,—	„
739.	Hilsmann	2,—	„
740.	Brandt	2,—	„
741.	Militz, Gärtner	2,—	„
742.	Militz, Witwe	5,—	„
743.	Dombrink, Stationsschaffner	1,—	„
744.	Kiel, Steiger	10,—	„
745.	Hirse, Steiger	3,—	„
746.	N. N.	5,—	„
747.	Barthel, Hermann, Invalide	1,—	„
748.	Hefermann	10,—	„
749.	Vogt	3,—	„
750	Scholz, Josef, Kaufmann	20,—	„
751.	Hammacher-Hiddemann	100,—	„
752.	Lappe	10,—	„
753.	Wieße, Bahnverwalter	10,—	„
754.	N. N.	1,—	„
755	Gerdes, Stuckateur	5,—	„
756	Kreuder, Schäftemacher	1,—	„
757.	Helgers, Stuckateur	2,—	„
758.	Stiller	2,—	„
759.	Tackhaus	5,—	„
760.	N. N.	3,—	„
761.	Eggermann, Fahrsteiger	10,—	„
762.	Hustadt, Witwe	5,—	„
763.	Heidelbach, Maschinensteiger	10,—	„
764.	Köhling, Karl, Badewärter	3,—	„
765.	Peppmeier, Wilhelm, Kutscher	3,—	Mk.
766.	Lukat, August, Koksmeister	2,—	„
767.	Deisenroth	15,—	„
768.	Müller, Frau	2,—	„
769.	Blank, Friedrich, Steiger	5,—	„
770.	Walmeier, Wilhelm	5,—	„
771.	Broucks, Wilhelm, Bergmann	5,—	„
772.	Hagedorn, Frau	8,—	„
773.	Recker, Steiger	10,—	„
774	Steinfort, Steiger	20,—	„
775	Seifert, Steiger	10,—	„
776.	Olmes, Steiger	10,—	„
777.	Oberloskamp, Steiger	2,—	„
778.	Vogel, Schichtmeister	10,—	„
779	Müller, Koksmeister	2,—	„
780	Potthoff, Steiger	2,—	„
781.	Schürhoff, Heinrich, Klempnermeister	3,—	„
782.	Heider, August, Fahrhauer	3,—	„
783.	Küppers, Wirt	2,—	„
784	Ring, Heinrich, Schießmeister	5,—	„
785	Bolte, Hermann, Bergmann	3,—	„
786.	Friedrichs, Fr., Bergmann	2,—	„
787.	Bettermann, Ernst, Bergmann	2,—	„
788	Hasse, Wilhelm, Bergmann	1,—	„
789.	Liedschulte, Friedrich, Bergmann	1,—	„
790.	Menzel, Friedrich, Bergmann	1,—	„
791.	Blaschke, Paul, Bergmann	1,—	„
792.	Bornowski, Karl, Koksarbeiter	1,—	„
793.	Gründer, Steiger	5,—	„
794.	Bornowski, Witwe	1,—	„
795.	Währisch, Eduard, Bergmann	1,—	„
796.	Rentsch, Wilhelm, Bergmann	3,—	„
797.	Henze, Johann, Bergmann	1,50	„
798.	Aschhoff, August, Bergmann	2,—	„
799.	N. N	1,50	„
800.	Jorisch, Jakob, Bergmann	0,30	„
801.	Vogel, Witwe	4,—	„
802.	Günther, Albert, Bergmann	0,50	„
803.	Alliger, Konrad, Bergmann	0,50	„
804.	Aschhoff, Wilhelm, Maschinist	2,—	„
805.	Muthmann, August, Bergmann	2,—	„
806.	Budde, Emil, Frau	5,—	„
807.	Budde, Witwe	1,—	„
808.	Bromberg, Wilhelm, Bergmann	1,50	„
809.	Becker, Heinrich	3,—	„
810.	Junghans, Max, Bergmann	0,50	„
811.	Wienke, Ernst, Landwirt	5,—	„
812.	Degenhardt, Hubert, Invalide	2,—	„
813.	Flacke, Rudolf	2,—	„
814.	Balz, Karl	2,—	„
815.	Eckmann, Wilhelm	0,50	„
816.	Kennert, Karl, Bergmann	5,—	„
817.	N. N.	1,—	„
818.	Kettler, Karl, Invalide	5,—	„
819.	Kettler, Heinrich, Verwaltungsgehilfe	5,—	„
820.	Brüggemann, August	2,—	„
821.	Kötter, Heinrich, Bergmann	2,—	„
822.	Horstmann, Karl, Bergmann	1,—	„
823.	Güldenhaupt, Karl, Schuhmacher	3,—	„
824.	Schüler, Fritz, Tagesarbeiter	2,—	„
825.	Rumpff, Emil, Bergmann	1,—	„
826.	Tillmann, Witwe	2,—	„
827.	Tillmann, Frau	1,—	„
828.	Soestmann, Friedrich, Schuhmacher	6,—	„
829.	Menze, Heinrich, Wirt	30,—	„
830.	Eckhardt, Waschmeister	5,—	„
831.	Haake, Fritz, Schuhmacher	1,50	„
832.	Hettich, Georg, Maurer	1,—	„
833.	Flunkert, Betriebsleiter	40,—	„
834.	Renner, Emma, Frau	1,—	„
835.	Funke, Wilhelm, Bergmann	1,—	„
836.	Matzker, Richard, Bergmann	2,—	„
837.	Degenhardt, Gustav, Bergmann	2,—	„
838.	Käuler, Karl, Bergmann	1,—	„
839.	Becker, Wilhelm	1,—	„
840.	Nymphius, August, Fahrsteiger	10,—	„
841.	Freiwillige Turner-Feuerwehr	20,—	„
	Sa.	1476,50	Mk.
	Dazu Liste 1 bis 7	10284,89	„
	Sa.	11761,39	Mk.

Wieder vorrätig!

Orientierungs-Plan

über den

östlichen, westlichen und österreichisch-ungarisch-serbischen Kriegsschauplatz

sowie über das von den Japanern bedrohte

deutsche Schutzgebiet Kiautschau in Ostasien

nebst einer

Ergänzungskarte von den letzten grossen Schlachten in Ostpreussen.

Beste und übersichtlichste Karte vom gesamten Kriegsschauplatz.

Preis 10 Pfg. — nach auswärts 13 Pfg.

Buchhandlung W. Felting, Kamen,

Bahnhofstrasse 57.

Auch durch die Zeitungsboten der „Märkischen Zeitung" zu beziehen.